Leserbriefe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft**

Band (Jahr): **9 (1987)**

Heft 35

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

LESERBRIEFE

Ergänzungen

Bobby Hatch »AIDS – Der biologische Super-Gau?«, in: WW Nr. 34

Gerade im letzten Artikel von B.H. zur HIV-Ätiologie stimme ich sowohl im Ergebnis als auch in den meisten Einzelheiten zu. Einige Anmerkungen dazu erscheinen mir aber doch sinnvoll:

- Das Segalsche Denkgebäude ist leicht zum Einsturz zu bringen, und zwar nicht nur mit den vom Verfasser erwähnten Argumenten. Dies sollte aber niemand dazu verführen, sich und anderen ein absolutes Denkverbot in der von Segal anvisierten Richtung aufzuerlegen. Es ist und bleibt denkwürdig, wie exzellent die Existenz des HIV und der hierdurch offenbar verursachten Krankheit sowohl in gewisse religiöse Ideologien als auch zur beklagten Unlösbarkeit des Weltproblems Überbevölkerung paßt.
  Nicht verständlich ist mir, warum der Autor die Afrika-Hypothese und deren Apologeten vergleichsweise schonend behandelt. Mit dieser Hypothese wurde und wird nicht versucht, einer Spur nachzugehen, sondern eine Spur zu legen. Der Vorschlag von Levy und Ziegler (Lancet 9.7.83, S. 49), Afrika ins Visier zu nehmen, ist so haltlos vorgetragen worden, daß er ohne einen solchen Grund wohl nicht einmal gedruckt worden wäre. Ähnliches gilt für die dann krampfartig gesuchten Stützargumente. Der längst fällige Widerruf der Hypothese läßt sich inzwischen nur noch mittels bizarrer Logik vermeiden. Das beginnt bei der Geltendmachung der umgangsprachlichen Bezeichnung Manhattans als »tropischer Insel« (Bygbjerg, Lancet 1983 I, S. 925) und gipfelt in einer Abhandlung des U.S.-Epidemiologen Biggar aus dem Jahre 1986 (Biggar, Lancet 11.1.86, S. 79-82). Der Autor gelangt darin anhand einer detaillierten, knapp zwei Druckseiten langen Auseinandersetzung mit den Stützargumenten zu dem folgerichtigen Schluß, daß es der Hypothese an jedwedem Beweis fehle. Damit endet seine Verpflichtung auf Folgerichtigkeit dann aber auch abrupt. Ungeachtet der Beweislage sei die Annahme einer afrikanischen Herkunft plausibler als jede andere: andernfalls würde nicht zu erklären sein, wieso sich das Virus in Afrika rasch ausbreite und die dortige Bevölkerung weitgehend erfasse, nicht aber diejenige von Südamerika oder Asien. Bleibt abzuwarten, ob und wann auf der Basis dieser Logik auch noch behauptet werden wird, HIV und AIDS stammten aus Europa. Danach könnten amerikanische Autoren – und deren bundesdeutsche Nachbeter – dann vielleicht das durch die Stabilisierung der Zahlen manifester Erkrankungen ausgewiesene Ursprungsland USA öffentlich zur Kenntnis nehmen. Es wäre dann auch nicht mehr nötig, sich über die, sagen wir, merkwürdige Arbeitsweise des leitenden BGA-Virologen Koch aufzuhalten, der u.a. behauptet, daß »erste klinisch und serologisch gesicherte AIDS-Fälle ... 1977 in Zaire beobachtet« worden seien (M.A. Koch, die AIDS-Virusinfektion, in: Gsell/Krech/Mohr, Klinische Virologie, 1986, S. 921). Die Autoren des Beleg-Aufsatzes (Piot et al., Lancet 14.7.84, S. 65-69) äußern freilich das genaue Gegenteil von dem, was sie behauptet haben sollen: *»We are unaware ... of any facts implicating either central Africa or Haitian immigrants from central Africa as the origin of the disease, and such speculation must be viewd with scepticism unless substantive data appear. It has been impossible to date the onset of AIDS in Kinshasa.«*
- Als halbwegs konkrete Anhaltspunkte für die Spurensuche in den USA benennt B.H. mit Recht das SAIDS-Phänomen und das MPMV (Mason-Pfizer-Monkey-Virus). Bei SAIDS legt das nicht nur die mit AIDS weitgehend identische Erkrankungssymptomatik nahe. Wie bei AIDS, so lassen sich auch bei SAIDS zwei Zentren erkennen, und die Entfernung zwischen jeweils einem AIDS- und einem SAIDS-Zentrum ist verblüffend gering. Die Frage eines Zusammenhangs ist denn auch nicht erstmals – wie deutsche Professorenherrlichkeit uns glauben machen wollte – von einem unverständigen deutschen Autor aufgeworfen worden, sondern in den USA selbst: nämlich zumindest auf einem Workshop der Division auf Researche Resources der N.I.H. am 2.3.1983, einem Workshop des National Institute of Allergy and Infectious Diseases am 5. und 6. April 1983 (Public Health Report 98 (1983), S. 318-319) sowie, ohne Diskussion, in einer Zeitschrift (C. Macek, Do these primates have AIDS?, IAMA 249 (1983), S. 1696). Was das MPMV angeht, läßt sich feststellen, daß es in Worcester (Mass.) – in unmittelbarer Nachbarschaft zum SAIDS-Zentrum Southborough – isoliert und anschließend von der Firma Bionetics mindestens bis 1973 in großen Mengen zu experimentellen Zwecken hergestellt worden ist. Den Rhesusaffen, aus dem es isoliert werden konnte, hatte das Mason Research Institute – angeblich zu Blutgruppen-Studien – von der US-Air Force School of Aerospace Medicine in San Antonio/Texas erhalten (Mason et al. J. Nath. Cancer 48 (1972), 1323). Nach der Isolierung des MPMV soll die Isolierung eines morphologisch, serologisch und biochemisch eng verwandten Virus X-381 gelungen sein.
- Es bleibt die Frage, inwieweit für diese Vorgänge oder einen Teil davon das Anfang der sechziger Jahre enorm verstärkte Virus Cancer Program des National Cancer Institute verantwortlich gemacht werden kann. Allein schon die Lektüre der auf dieser Basis in den sechziger und siebziger Jahren entstandenen Untersuchungsaufträge und eines Teils der veröffentlichten Arbeiten vermittelt den sicheren Eindruck, daß die Forschung auf einen Gegenstand wie AIDS oder SAIDS geradezu zielstrebig hinentwickelt wurde. Der Eindruck wird noch stärker, wenn man erkennt, daß militärische Projekte, teils aus den Zivilmitteln gefördert und teils unabhängig davon, in dieselbe Richtung liefen. Das Projekt »Aerosol Properties of Potentially Oncogenic Viruses« (Naval Biological Research Laboratoris, Oakland) ist nur ein Beispiel dafür. All das zu sehen, ist provozierend genug. Die offizielle Informationsverhindungspolitik kommt bestätigend hinzu.
- Schön wäre es schließlich, wenn bei der Erörterung von Homologien die Segalsche Erfindung eines Dr. Maedi nicht mehr Verwendung finden würde. Maedi und Visna, das sollte der Virologe Koch z.B. wissen, sind keine Eigennamen, sondern isländische Bezeichnungen zweier voneinander unterscheidbarer Krankheitsphänome. Darüber, ob ein- und dasselbe Virus für beides verantwortlich ist, oder ob zwei biochemisch voneinander zu unterscheidende Viren existieren, besteht anscheinend keine Einigkeit.

Siegbert Setsevits, Berlin

Einseitiger Blick auf amerikanische Labors

Mir kommt merkwürdig vor, daß bei der Diskussion über den möglichen Ursprung des AIDS-Virus aus gentechnologischen Labors nur nordamerikanische und nicht sowjetrussische ange-

Karl Allgöwer

"Ich bin gegen Atomanlagen weil ich für die Zukunft bin"

Naturschutz-Jugend
im Deutschen Bund für Vogelschutz DBV
Rotebühlstr. 84/1
7000 Stuttgart 1
Telefon 0711/61 34 54

Spendenkonto:
Landesgirokasse Ulm
Kto.Nr. 4 403 555
BLZ 630 501 81

Bitte Informationen

Diese Anzeige wurde kostenlos abgedruckt

führt werden. Dabei wäre das naheliegend, da auf allen Gebieten der Forschung im Prinzip die gleichen Mechanismen und Grundlagen bestehen, d.h. konkret ist es doch unwahrscheinlich, daß in sowjetrussischen Labors nicht mit z.B. Tieren und Viren experimentiert wurde und wird.

In diesem Zusammenhang würde es mich interessieren, ob folgendes überprüfbar (und damit richtig) ist:

1. Boris Lapin, vom Sukhumi-Forschungszentrum in Sowjetrußland, soll dort 1969 eine Arbeit mit dem Titel »Experimente an Affen mit menschlicher Leukämie« und 1973 über »Epidemiologische und genetische Aspekte einer Leukämie-Seuche in der Sukhumi-Affenkolonie« (insbesondere bei den dort gehaltenen afrikanischen grünen Meerkatzen) veröffentlicht haben.
2. V.M. Zhdanow (heute Direktor des Iwanowskii-Instituts in Moskau) soll mit anderen 1972 eine Arbeit mit dem Titel »Die Möglichkeit der Überwindung der Artenbarrieren und des Widerstandes bei der Übertragung von Tumorviren« und eine zweite »Über die Akkumulation von Ribonukleoprotein-Strukturen in chronisch virus-infizierten Zellen nach Übertragung zwischen Affen und Menschen« veröffentlicht haben.
3. Lapin und Zhdanow sollen zu einem Team sowjetrussischer Wissenschaftler gehört haben, deren spezieller Fachbereich (Ende der 60er Jahre/Anfang der 70er) die Entwicklung von biologischen Infektionskrankheitserregern war.
   Führendes Mitglied des Teams: Dr. T.A. Bektimirow, Assistent von Dr. Sergei K. Litwinow.
   Bektimirow und Litwinow vertreten ihren Staat, neben Morosow und Chasow, bei der WHO in Genf (Communicable Diseases Division).
4. Am 25.10.1985 soll in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Studie veröffentlicht worden sein, in der den unter Punkt 3/2. Absatz genannten Personen vorgeworfen wird, die »tödliche Bedrohung durch AIDS« vertuschen zu wollen.
   Als Antwort darauf soll die sowjetrussische Zeitschrift »Literaturnova Gazeta« am 30.10.1985 behauptet haben, das AIDS-Virus könnte vom CIA und dem Pentagon in Labors hergestellt worden sein.
   (Quelle Punkt 1 bis 4 = John Springfield, in: Diagnosen, Nr. 6/Juni 1986, Leonberg, S. 58, 59)

In diesem Zusammenhang wäre der Angriff Segals verständlich.

Rainer H.A. Kleinpahs, Wriedel

Alte Erfolge nicht vergessen

Jens Scheer: Das Jahr 1 nach Tschernobyl in WW Nr. 33

Auf Jens Scheers Artikel »Das Jahr 1 nach Tschernobyl« will ich nicht eingehen, stimme aber weitgehend mit E. Tresselts Kritik daran (WW 34) überein, die Scheers Ansicht widerspricht, die »alte« Anti-AKW-Bewegung habe sich nicht ausreichend um die »neue« gekümmelt.

Worauf es mir vor allem ankommt, ist, auf die in beiden Beiträgen – deutlich mehr in Jens Scheers – zwischen den Zeilen spürbaren Einstellung zur Art des Widerstandes einzugehen: Ich mache hier gerade Ferien am Larzac-Plateau in Frankreich. Daher fällt mir vielleicht besonders auf, daß in beiden Beiträgen das Bewußtsein geschwunden scheint, daß die Bewegung gegen die Ausweitung des Militärkamps am Larzac mit einem Jahrzehnt gewaltfreien Widerstands Erfolg gehabt hat; sowie daß dieser eine Kampf mit seinen zahlreichen Facetten bis hin zur immer bewußteren Verquickung von Ökologie und Dritte-Welt-Problematik, die gesamte Umwelt- und Friedensbewegung zumindest in Europa befruchtet hat. Dieses »Erbe« sollte man sich bewußt erhalten.

Freilich haben sich die Machthaber auch »besser« auf die sie oft überraschende Art und Vielfalt solchen Widerstands einstellen gelernt, und auch die am Larzac und vielerorts erprobten Widerstandsmittel mögen sich etwas abgenützt haben. Insofern ist die mit Gewalt sympathisierende Militanz verständlich; mir scheint aber, sie bleibt plumper, und ohnmächtiger als der gewaltfreie Widerstand und zeichnet ganz und gar nicht die gewünschte Gesellschaft vor. Nun, darüber gehen die Meinungen bekanntlich weit auseinander – mit oft hervorragenden Begründungen beiderseits, wie die Debatte um Günter Anders gezeigt hat.

Jedem aber müßte darum zu tun sein, Larzac und ähnliche Erfolge und deren Mittel nicht zu vergessen.

Heinz Stockinger, Salzburg

Wider den alten Trott

Zum Leserbrief von E. Tresselt in WW 34

Der Satz – von Marx übrigens –, daß die herrschenden Gedanken die Gedanken der Herrschenden seien, darf nicht resignativ verstanden werden (die Massen seien nun mal so verblödet), sondern benennt als Aufgabe für die Revolutionäre als Voraussetzung für die gesellschaftliche Umwälzung, die Veränderung der Gedanken anzugehen. Hier hat die Erschütterung durch Tschernobyl wie kaum je zuvor den Boden bereitet, das Vertrauen in die Fürsorge der Herrschenden angeknackst. Hier galt und gilt es für uns alte AKW-Gegner & Gegnerinnen unsere Erfahrungen mit der Staatsgewalt einzubringen, hart in der Sache, behutsam in der Form. Viele von uns haben dagegen im alten Trott den Boden eher wieder festgetrampelt; damit muß Schuß sein; die Zusammenarbeit alter und neuer Gruppen, die gemeinsame Konferenz in Kassel und die zukünftige in Braunschweig am 14./15.11.1987 geplante geben zur Hoffnung Grund. Und merke mit Bloch: *»Ein Marxist hat nicht das Recht, Pessimist zu sein«.*

Jens Scheer, Bremen

FORUM Wissenschaft

Das kritische Wissenschaftsmagazin

Nr. 3/1987 ist erschienen:

»neue deutsche weltraum-dynamik...«

Aus dem Inhalt:

J. Scheffran: **Der Griff nach den Sternen**
Interview mit E. Keppler: **Konsequenzen der bemannten Raumfahrt für die Weltraumforschung**
J. Weyer: **Subventionsruinen im erdnahen Orbit**
A. Gottschalk: **Cui bono? oder Der ökonomische Sinn bemannter Raumfahrt**
H. Schierholz: **Die Beherrschung des Raumes**
R. Rudert: **Mit dem Space-Shuttle in die Raumfahrt-Krise?**
U. Briefs: **Weltraumfahrt und Arbeitsplätze**
G. Butt: **» ... von Wunschvorstellungen beherrscht«**
U. Albrecht: **Weltrauminstitut Berlin GmbH**
H. Lange: **Sterntaler für die Uni Bremen**
R. Rilling: **Dossier Weltraumpolitik**
R. Junker: **SPD-Positionen zur Weltraumpolitik**
W.-M. Catenhusen: **Unerträgliche Einengung**
U. Briefs: **Die Kritik der Grünen an der westdeutschen Raumfahrt**
Memorandum: **Kritik der Bonner Weltraumpolitik**

*

Außerdem: **AIDS** (M. Dannecker, F. Rühmann) **Antifeminismus des ökonomischen Neokonservatismus** (U. Beer) **Möllemann's Fehlanzeigen** (E. Kuhlwein) sowie **Sonja Hilzinger zu Helga Königsdorf** und **Gunther Otto zu Wolfgang Klafki**

*

Forum Wissenschaft erscheint vierteljährlich mit 60 – 80 Seiten und kann abonniert werden bei BdWi (Bund demokratischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler), Postf. 543, 3550 Marburg. Jahresabonnement 20.- (Studenten/Arbeitslose 15.- DM). **Probeexemplar anfordern!**